



Es war noch nie SO HEISS!

Auch wenn wir heuer vielleicht keine
Temperaturrekorde brechen: Die
vergangenen zehn Jahre waren die
wärmsten, seit es Aufzeichnungen gibt.

Sommertage (mindestens 25 °C)

54 Sommertage im Schnitt 1961–1990

102 Sommertage im Jahr 2024

Hitzetage (mindestens 30 °C)

10 Hitzetage im Schnitt 1961–1990

45 Hitzetage im Jahr 2024

Tropennächte (nicht kühler als 20 °C)

2 Tropennächte im Schnitt 1961–1990

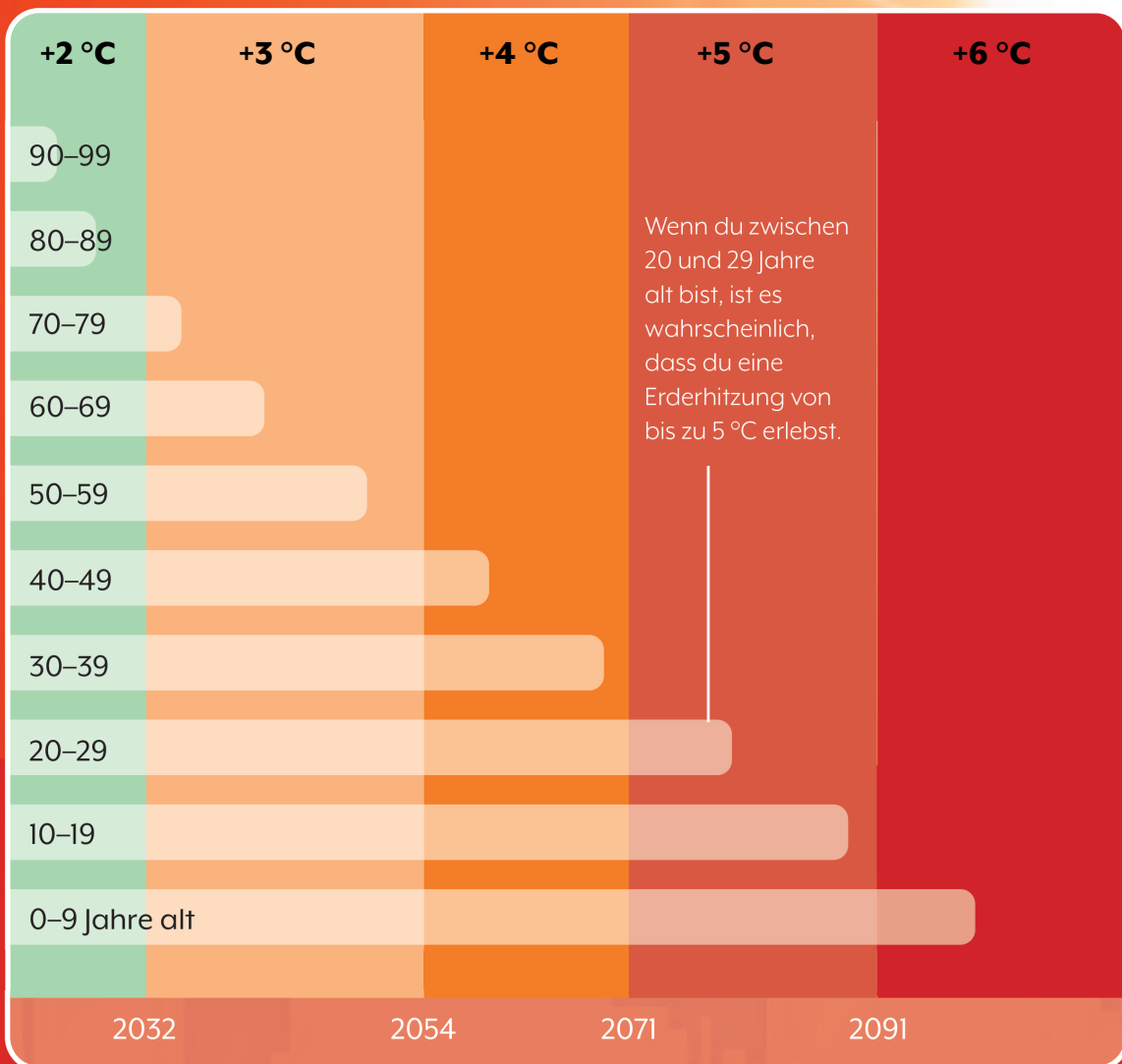
26 Tropennächte im Jahr 2024

Die Zahlen aus Wien zeigen es deutlich: Das Jahr 2024 war extrem heiß. Auch heuer kann es laut Expert:innen zu Temperatur-Extremen kommen. Österreich ist durch die Alpenlage und das Fehlen eines kühlenden Meeres von der Klimakrise besonders betroffen. In Zukunft könnte es in Innsbruck sogar mehr Hitzetage geben als in der Bundeshauptstadt.

Quelle: klimadashboard.at



Wie viel Grad Erderhitzung wirst Du in Österreich noch erleben?



Die globalen Temperaturprognosen müssen in Österreich verdoppelt werden. Heutige Kindergartenkinder werden mit einem durchschnittlichen Anstieg von sechs Grad in unserem Land zurechtkommen müssen. Hätte es z. B. im Sommer ursprünglich 33 Grad, werden es in Zukunft 39 Grad sein.

Grafik: younion



Es wird noch HEISSER!

Die Prognosen sind eindeutig: Es wird
noch sehr viel wärmer in unserem Land.
Arbeit und Leben müssen sich anpassen.



Hitze & Arbeit sind eine Gefahr

Was Arbeiten unter Extrembedingungen mit dem Körper macht, und warum Klima auch eine Geschlechterfrage ist.

TEXT: MARCUS EIBENSTEINER, KATRIN KASTENMEIER

Wenn Temperaturen steigen, wird Arbeit zur Belastung: Die Klimakrise verändert die Realität am Arbeitsplatz – mit gravierenden Folgen für die Gesundheit der Beschäftigten.

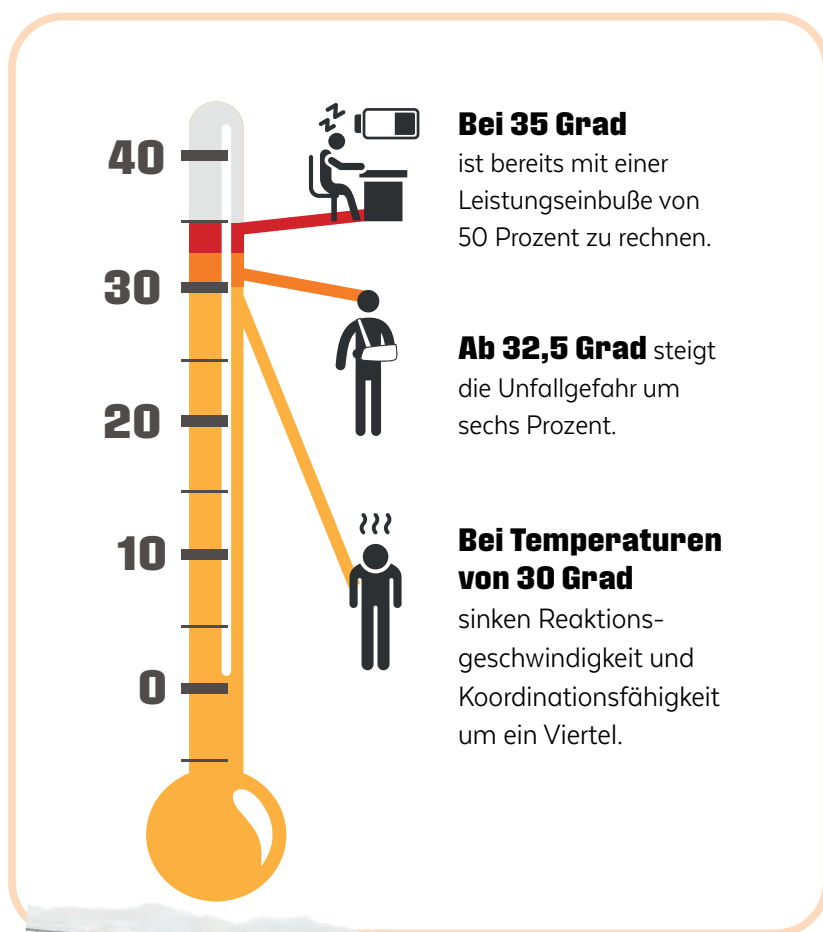
Beginnt der Körper zu schwitzen, führen Flüssigkeits- und Salzverlust schnell zu Erschöpfung, Schwindel oder Kreislaufproblemen. Bei längerer Belastung drohen Hitzekollaps oder sogar Hitzschlag. Besonders kritisch: die Konzentration sinkt.

Dadurch steigen Unfallzahlen in den Sommermonaten deutlich. Im Juli etwa verzeichnet die AUVA rund zehn Prozent mehr Arbeitsunfälle als im Jahresdurchschnitt.

30 GRAD UM 6.30 MORGENS

Vor allem ältere Arbeitnehmer:innen kommen mit der Hitze immer schwerer zurecht. Viele müssen in den Krankenstand, weil sie Temperaturen von 30 Grad oder mehr am Arbeitsplatz einfach nicht mehr schaffen.

Beispiele gibt es genug, da einzelne Dienststellen schon in der Vergangenheit Temperaturaufzeichnungen



Datum	Uhrzeit	Temp.	Raum
24.7	15 ⁰⁰	32,9°C	
25.7	15 ³⁰	33,8°C	
26.7	17 ⁰⁰	34,3°C	
29.7	11 ⁰⁰	30,1°C	
30.7	14 ⁰⁰	30,3°C	
31.7	15 ⁰⁰	33,7°C	
1.8	15 ⁰⁰	32,1°C	
2.8	15 ⁰⁰	32,1°C	
5.8	11 ³⁰	30,6°C	

Was passiert, wenn die Temperaturen am Arbeitsplatz steigen, zeigt die Grafik oben.

Links sind die Temperaturaufzeichnungen aus einem Kindergarten (Jahr 2023). Auch Kinder kommen mit Hitze nur sehr schwer zurecht.

Gesundheitliches Risiko



HITZAUSSCHLAG

- Hautausschlag / Rötungen
- oft am Nacken, Oberkörper und in Hautfalten



HITZEKRÄMPFE

- Muskelkrämpfe durch Flüssigkeitsverlust
- meist in Armen oder Beinen



HITZEERSCHÖPFUNG

- Schwäche, Reizbarkeit, starker Durst, hoher Puls
- Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen



HITZEKOLLAPS

- Herz-Kreislauf-Probleme
- Schwindel, Ohnmacht



HITZSCHLAG

- Ab 40°C Körpertemperatur
- Starkes Schwitzen / heiße, trockene Haut, Verwirrung
- Lebensgefahr

Stufen gesundheitlicher Gefährdung durch Hitze bei der Arbeit. Quelle: AUVA

angefertigt haben. In Kindergärten wurden über einen längeren Zeitraum schon 30 Grad in den Gruppenräumen dokumentiert – und das um 6.30 Uhr in der Früh. Oder 34 Grad um 11 Uhr (siehe Aufzeichnungen links unten).

Ebenfalls 34 Grad und mehr wurden in einer Wiener Klinik gemessen. Weil das für Personal und Patient:innen einfach nicht mehr tragbar war, mussten sogar Zimmer geschlossen werden.

Einzelne Vorgesetzte nehmen das Thema Hitze dabei eher entspannt. Das liegt aber vor allem daran, dass sie meist eine Klimaanlage haben oder einfach das kühlsche Büro.

Darum ist es wichtig, die Temperaturen zu dokumentieren. Egal wo. Im Büro genauso wie im Außendienst oder in den Fahrzeugen. Dafür findest du in der Heftmitte unseren Hitzekalender 2025. Er soll auch dazu dienen, die Entwicklungen im

Laufe der Zeit aufzuzeigen. Also bitte nach dem Ausfüllen gut aufheben.

FRAUEN TRIFFT DIE KRISE HÄRTER

Die Klimakrise und die damit verbundene Zunahme der Hitze betrifft uns alle – aber nicht alle gleich. Frauen leiden weltweit stärker unter den Folgen als Männer. Das liegt nicht daran, dass Frauen physisch schwächer wären, sondern an sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten, die durch die Klimakrise weiter verschärft werden.

KEINE AUSWEICHMÖGLICHKEITEN

Frauen haben im globalen Schnitt schlechteren Zugang zu Einkommen, Land, Bildung und politischer Mitbestimmung. Sie stemmen den Großteil unbezahlter Sorgearbeit und leben häufiger in Armut. Wenn Naturkatastrophen wie Hitzewellen, Dürren oder Überschwemmungen eintreten, sind es häufig Frauen, die keine Ausweichmöglichkeiten haben – weder finanziell noch infrastrukturell.

Auch in Österreich verdienen Frauen durchschnittlich weniger, arbeiten häufiger in Teilzeit und rutschen schneller in Altersarmut als Männer. Wenn Lebenshaltungskosten durch Klimafolgen steigen – etwa durch höhere Energiepreise oder Lebensmittelteuerung – trifft es Frauen stärker.

KLIMASCHUTZ FÜR FRAUEN

Gleichzeitig fehlt es an gendersensiblen Schutzmaßnahmen – etwa bei Hitzeschutzplänen oder in der Katastrophenvorsorge. Schutzräume, Informationskampagnen und Notfallpläne müssen inklusiver gestaltet werden. Denn auch hier gilt: Wer nicht mitgedacht wird, bleibt ungeschützt.

KLIMAGERECHTIGKEIT IST DEMNACH AUCH EINE FRAGE DER GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT – UND DAMIT EINE AUFGABE FÜR UNS ALLE.

